

Roland Fischer

Allgemeinbildende FachlehrerInnen

Fächerorientierte Allgemeinbildung

- Entscheidungskompetenz
- Kommunikationsfähigkeit mit ExpertInnen

Arbeitsteilige Gesellschaft

aus eigenem Wissen und Können selber tun

vs.

sich beraten lassen

delegieren, mit anderen tun

entscheiden

Was muss man dafür wissen und tun können?

Kommunizieren

Problemlöseangebote beurteilen

Entscheiden

Wissenschaftsorientierung

Kompetenzorientierung

Beispiel Richter:

- ExpertInnen auswählen
- Fragen stellen
- Antworten verstehen
- Antworten beurteilen ("würdigen")
- Synthese
- Richtigkeit – Wichtigkeit

Ausbildung zum entscheidungsfähigen Laien

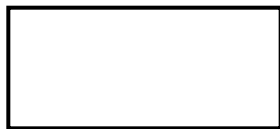
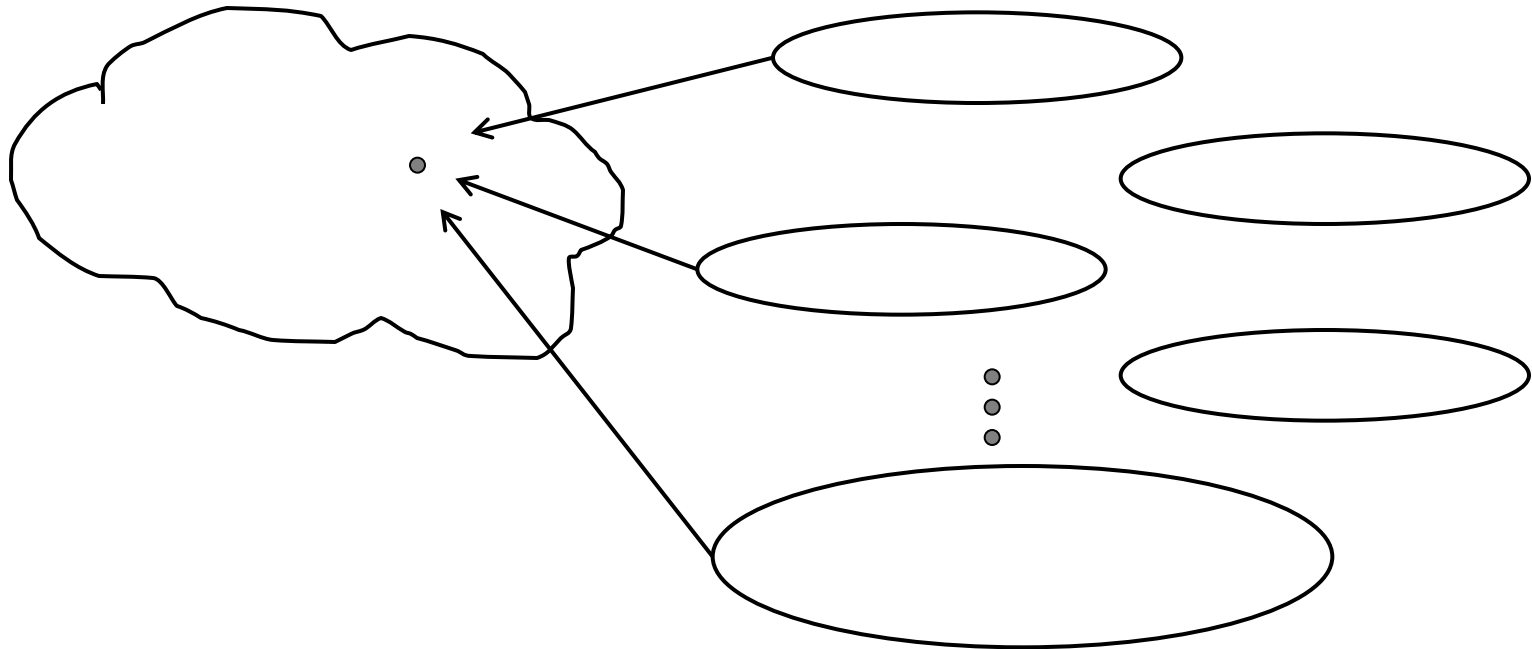
- üblicher Ansatz: ein bisschen ExpertIn
- Wissen/Kompetenzen und Reflexion/Bewertung
- Identität des Entscheidungssubjekts
- Entscheidungsfähigkeit als eigenes Ziel

Ernstnehmen der Fächer

- ExpertInnenwelt in Fächer gegliedert
- In-Beziehung-Setzen von Problem und Expertisen

Universum der realen Probleme

ExpertInnenwelt



Schulfächer

zurück

"Bildungsfächer"

- Bündel von Wissen und von Kommunikationskompetenzen
- Kristallisationspunkte für Weltsichten, Gesellschafts- und Menschenbilder
- in Gesamtbild eingebettet
- Unterschiede, Verhältnisse zueinander

Verhältnis Bildungsfach – "Fachwissenschaften"

- "Geschichte und Sozialkunde /
Politische Bildung"



Geschichte, Soziologie, Betriebswirtschaft,
Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, ...

- "Biologie und Umweltkunde"



Zoologie, Botanik, Ökologie, Anthropologie,
Genetik, ...

- "Physik"



Physik, Elektrotechnik, Hochbau, ...,
sozialwissenschaftliche Technikforschung,
Geschichte der Naturwissenschaften, ...

**Die spezialisierten Fachwissenschaften
sind Zulieferer für Bildungsfächer**

**Man braucht Instanzen der Integration
und Bewertung**

Der/Die FachlehrerIn

- Überblick über das Bildungsfach
- und dessen Einbettung in eine Gesamtheit
- kritisch-reflexives Verhältnis zum Wissen
- Verfolgen/Beteiligung an einer Relevanz-Diskussion : Entwicklungen in den Wissenschaften und in der Gesellschaft

Was ist Bildung?

Bildung ist die selbstreflexive
Gestaltung von Individuen und
Kollektiven in wechselseitiger
Bezugnahme.

Allgemeine Bildungsziele

- (Über-)Lebensfähigkeit
- Kommunikations- und
Entscheidungsfähigkeit
- Identität

Bildungsziele werden ausgehandelt.

In großen sozialen Systemen

erfordert dies

eine komplexe Organisation

Aushandeln

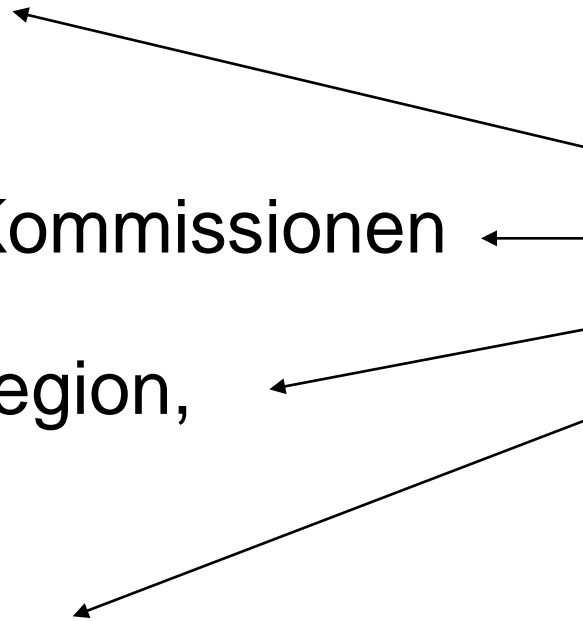
Bildungspolitik

Lehrplan-,
Bildungsstandards-Kommissionen

LehrerInnen in einer Region,
an einer Schule

Unterricht

Öffentliche,
mediale
Debatte



Hierarchie zur Konzentration der Aufmerksamkeit

- zentrale Vorgaben sind wichtig
- Widerstand ist erwünscht

Bildung

Gesamt-gesellschaftlicher Prozess der Aushandlung von Bewertungen von Zielen und Inhalten.

Gebildet sein heißt,
an diesem Prozess teilzuhaben.

Kant'sche Zumutung:

Es sind jene Argumente gewichtiger,
die das Interesse eines umfassenderen
sozialen Systems in den Vordergrund
stellen.

Bildungsfächer

strukturieren den Aushandlungsprozess

Sie sind **Scharniere**

zwischen **individuellen**

und **gesellschaftlichen**

Bildungsprozessen

Der / Die FachlehrerIn

- Beteiligung am Aushandlungs-Diskurs
- Vertretung des Bildungsfaches in der Gesellschaft

und seine / ihre Community

Entscheidungsgesellschaft

- Regelgesellschaft
- "Wissensgesellschaft"
- "Glaubensgesellschaft"
- **Wer und wie wollen wir sein?**

Bewusstsein

Bewusstsein als Selbstbeobachtung

Kollektives Bewusstsein

Konstruktion und Dekonstruktion

Bewusstsein eines sozialen Systems ist ein Wechselspiel von selbstbeobachtender Konstruktion ganzheitlicher Selbst-Entwürfe und nachfolgender Dekonstruktion eben dieser Entwürfe

Rolle von Eliten

Gesellschaft als Bildungsprozess

**Bildung als Befreiung
aus der Unmündigkeit
einer Regelgesellschaft**

Professionalität

individuell

kollektiv

Kompetenzen

Verantwortung

Professionsorientierte

LehrerInnenbildung